

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 37

Artikel: Tschechische Parallelen
Autor: Zacher, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1938

Die Tschechoslowakische Republik hatte einen großen, diktatorisch regierten Nachbar, der seinen Machtbereich nach Osten auszudehnen trachtete.

Dieser Nachbar suchte außenpolitische Erfolge, weil er innenpolitische Schwierigkeiten hatte, die dem Diktator über die Stirnlocke wuchsen.

Der Diktator päppelte eine sprachliche Minderheit hoch, von der er sich «zu Hilfe» rufen lassen konnte.

Des Diktators Hampelmann – längst vergessen – hieß Henlein.

Die Westmächte hatten in München die Tschechen ans Messer geliefert. Trotzdem protestierten sie,

als die Panzer des H. sich nach Böhmen und Mähren wälzten.

Der Geist der Freiheit starb nicht!

Faule Ausrede des Dr. Goebbels: H. habe einem Ueberfall durch die Russen zuvorkommen müssen.

Es gab erstaunlich viele Dummköpfe, die das glaubten, weil sie's glauben wollten.

Die Vergewaltigung der CSR endete mit dem Untergang des H. Dessen Großmachtideen endeten nicht damit.

1948

Die Tschechoslowakei hatte einen großen, diktatorisch regierten Nachbar, der seinen Machtbereich nach Westen auszudehnen trachtete.

Dieser Nachbar steckte bis zum buschigen Schnauz in Nachkriegsschwierigkeiten und wollte sich ein Imperium von Satelliten schaffen.

Der Diktator rüstete eine kommunistische Minderheit auf, von der er sich «zu Hilfe» rufen lassen konnte.

Der Hampelmann Stalins – fast vergessen – hieß Gottwald.

Die Westmächte hatten in Yalta Osteuropa ans Messer geliefert. Trotzdem protestierten sie,

als St. seine Panzer den Volkswillen niederwalzen ließ.

Der Geist der Freiheit starb nicht!

Russen: Die USA hätten die CSR überfallen wollen – als ob sie das Land 1945 nicht «gratis» hätten einnehmen können.

Es gab erstaunlich wenig Dummköpfe, die das glaubten.

Die Vergewaltigung der CSR endete erst Jahre nach dem Tod des St., dessen gewalttätige Ideen noch in führenden Köpfen spuken.

1968

Der große, diktatorisch regierte östliche Nachbar der Tschechoslowakei sieht seinen Machtbereich durch demokratische Freiheit bedroht.

Dieser Nachbar weiß sich fortschrittlicher Denker im eigenen Lande kaum mehr zu erwehren und fürchtet, gutes tschechisches Beispiel könnte schlechte russische Sitten verderben.

Die diktatorischen Dogmatiker finden nur eine so unbedeutende Gruppe von Stalinisten, die sie «zu Hilfe» rufen wollten, daß sie keine Namen zu nennen wagen.

Bis zur Stunde, wo dies geschrieben wird, hat sich kein Verräter seines Volkes gefunden, der an russischen Fäden zappeln möchte.

Die Westmächte können die von ihnen mitverschuldete Zweiteilung der Welt nicht rückgängig machen. Aber sie protestieren,

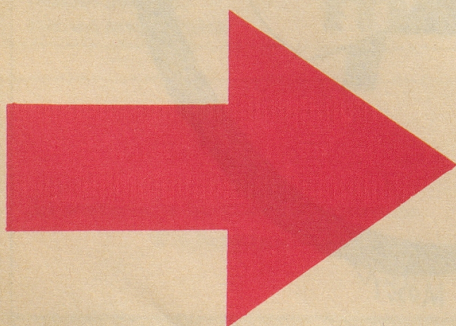
weil die Möchtegern-Weltherrscher mit Panzern das «befreundete» Land besetzten.

Der Geist der Freiheit stirbt nicht!

Ulbrichts Cheflügner, Herr von Schnitzler: Die Russen hätten der aggressiven Bundesrepublik zuvorkommen müssen.

Herr v. S. ist wohl der einzige Dummkopf, der das glaubt; trotz deutscher Sonntagsredner.

Vielleicht endet die Vergewaltigung der CSSR erst, wenn junge Kräfte in der USSR die alten Stalinisten zum Teufel jagen, der diesen hoffentlich keine Einreiseschwierigkeiten machen wird.



Diese Parallelen – nur aus dem weiten Aermel der Erinnerung gezaubert – sind nicht vollständig gezeichnet. Sie wirken dennoch peinlich genug, aber auch aufschlußreich. Dies ist tröstlich: Nicht alle Entwicklungslinien verlaufen streng parallel.

«Die geschichtliche Tendenz geht, trotz lokaler und temporärer Rückschläge, in Richtung auf ein immer höheres Maß persönlicher Freiheit.» Auch wenn wir, der Wahrheit zuliebe, «geht» durch «schleicht» ersetzen, so ist es doch unsere Pflicht, Glauben und Kraft dafür einzusetzen, daß der Philosoph recht behält. Denn ohne gemeinsame Anstrengung wird keine «geschichtliche Tendenz» geschichtlich wirksam. Der optische Fluchtpunkt aller historischen Parallelen sei:

Die menschliche Freiheit!